Claus Teslau
Stresspunktmassage nach Jack Meagher

Extrait du livre

Stresspunktmassage nach Jack Meagher
de Claus Teslau
Éditeur : Müller Rüschlikon Verlag

http://www.editions-narayana.fr/b16080

Sur notre librairie en ligne vous trouverez un grand choix de livres d'homéopathie en français, anglais et allemand.

Reproduction des extraits strictement interdite.
Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern, Allemagne
Tel. +33 9 7044 6488
Email info@editions-narayana.fr
http://www.editions-narayana.fr

Editions Narayana

Claus Teslau

Stresspunktmassage

nach Jack Meagher

Mit Triggerpunkt-Behandlung

und Dry Needling

Müller Rüschlikon

Einbandgestaltung: Kornelia Erlewein

Titelbild: Julia Rau

Bildnachweis: Siegbert Altenhofer Sport- und Modefotograf, St. Wendel: 128+129; DIPO, Dülmen: S. 4, 32; Sabine Heüveldop, Dülmen: S. 6/7, 21; www.horsephotokost.de: Seite 43 unten; U. Kozik, Tecklenburg: S. 28 unten, S. 139; Multimedia Studios Flotow: S. 34; Dr. J. Schwarzl, Hamburg: S. 13/14, 28 oben; Carola Steen, Ditzingen: S. 42 links oben + mitte; www.stuewer-tierfoto.de: S. 16
Alle übrigen Fotos privat.

Die Muskelskizzen wurden von Astrid Brillen (Nümbrecht) und Herma Teslau (Rheine) erstellt.

Alle Angaben in diesem Buch wurden nach bestem Wissen und Gewissen gemacht. Sie entbinden den Pferdehalter nicht von der Eigenverantwortung für sein Tier. Für einen eventuellen Missbrauch der Informationen in diesem Buch können weder der Autor noch der Verlag oder die Vertreiber des Buches zur Verantwortung gezogen werden. Eine Haftung für Personen-, Sach- und Vermögensschäden ist ausgeschlossen.

ISBN 978-3-275-01968-7

Copyright © 2006 by Müller Rüschlikon Verlag
Postfach 103743, 70032 Stuttgart
Ein Unternehmen der Paul Pietsch Verlage GmbH & Co. KG
Lizenznehmer der Bucheli Verlags AG, Baarerstr. 43, CH-6304 Zug

1. Auflage 2014

Sie finden uns im Internet unter www.mueller-rueschlikon-verlag.de

Nachdruck, auch einzelner Teile, ist verboten. Das Urheberrecht und sämtliche weiteren Rechte sind dem Verlag vorbehalten. Übersetzung, Speicherung, Vervielfältigung und Verbreitung, einschließlich Übernahme auf elektronische Datenträger wie CD-ROM, Bildplatte usw. sowie Einspeicherung in elektronische Medien wie Bildschirmtext, Internet usw. sind ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Verlages unzulässig und strafbar.

Gesamtleitung: Claudia König
Lektorat: Steffi Gaede
Innengestaltung: grafik + design Erlewein, Stuttgart-Freiberg
Druck und Bindung: Gorenjski tisk storitve, Kranj
Printed in Slovenia

4 Vorwort
6 Einleitung

21 Aufbau und Funktion der Muskeln
35 Die Vorgehensweise bei der SPM
45 Die 30 Stresspunkt-Areale
46 SP 1 M. rectus capitis lateralis
49 SP 2 M. brachiocephalicus
52 SP 3 M. multifidus cervicis
55 SP 4 5 6 M. trapezius
59 SP 7 M. supraspinatus
61 SP 8 M. infraspinatus
63 SP 9 M. serratus ventralis thoracis
66 SP 10 M. triceps brachii
69 SP 11 M. triceps brachii
71 SP 12 M. pectoralis
74 SP 13 M. longissimus dorsi, Vorderansatz
78 SP 14 M. longissimus costarum
80 SP 15 Übergang vom Longissimus dorsi zur Glutäalmuskulatur
83 SP 16 M. biceps femoris
86 SP 17 Teilungsbereich (Bauch) des Biceps femoris
88 SP 18 M. gastrocnemius
90 SP 19 M. semitendinosus
92 SP 20 M. semimembranosus
95 SP 21 M. tensor fascie latae
97 SP 22 M. iliacus
99 SP 23 M. glutaeus medius und accessorius
101 SP 24 M. obliquus externus abdominis
103 SP 25 M. obliquus externus abdominis
106 SP 26 M. pectoralis
108 SP 27 M. extensor carpi radialis
110 SP 28 M. extensor carpi ulnaris
112 SP 29 M. extensor digitalis longus
114 SP 30 M. flexor digitalis profundus

123 Verschiedene Geräte im Überblick
132 Triggerpunkt-Therapie und Dry Needling bei Pferden
137 Dry Needling
143 Nützliche Adressen

VORWORT

Dr. med. vet. Peter F. Cronau, Bochum-Wattenscheid, Fachtierarzt für Pferde, Fachtierarzt für Chirurgie, Vorsitzender der FEI Veterinärkommission (1990–1998).

Aus verschiedenen Gründen – sei es Tradition, Unkenntnis oder einfach Unbekümmertheit – sind wir versucht, Standards und Regeln zu erarbeiten, und sie in Normen zu pressen. So ist das auch in der Medizin der Fall. Die Schulmedizin sieht in sich die alleinige Zuständigkeit, wenngleich zahlreiche alternative Heilmöglichkeiten existieren, die man als flankierend oder eben alternativ bezeichnet. Wenn schon die interdisziplinäre Zusammenarbeit in der Schulmedizin nicht wunschgerecht funktioniert, wie soll dann die Zusammenarbeit zwischen der Schul- und alternativen Medizin gelingen?

Es bedarf eines größeren Erziehungs- und Gewöhnungsaufwandes, um im Sinne der Patienten Kombinationsmöglichkeiten in der Heilkunde zu erkennen und zu praktizieren.
So stellt das Buch von Herrn Claus Teslau einerseits ein willkommenes Werk auf den ersten Blick als Nischenausfüllung dar, andererseits ist es äußerst geeignet, auch schulmedizinischen Interessenten Wissen auf einem Gebiet zu vertiefen, welches bisher in der Pferdesportmedizin allenfalls stiefmütterlich behandelt wurde. Die Stresspunktmassage (SPM) stellt eine anerkannte Methode dar, den Gesundheitszustand des Athleten Pferd bei den heutigen Leistungsanforderungen in allen Pferdesportarten zu verbessern und dem Pferd einen effektiveren Einsatz zu ermöglichen. Im Besonderen sei angemerkt, dass es sich nicht um eine medikamentöse Hilfestellung handelt, sondern um eine rein manuelle Behandlung an den Nahtstellen zwischen dem Festkörper »Knochen« und dem Übergang und Verlauf von Bändern, Sehnen und der Gelenkkapsel.
Seit über zwanzig Jahren hat sich Claus Teslau intensiv mit der Methode beschäftigt, Bestehendes vertieft und mit eigenem Know-how sinnvoll ergänzt.

Allen Studenten, Tierärzten, Physiotherapeuten und Pferdesportinteressierten sei dieses Buch ausdrücklich empfohlen.

Dr. Peter F. Cronau

Vorbemerkungen des Autors

Nach vielen Jahren der Ansammlung eigener Erfahrungen sowie Meinungen und Kommentare meiner Leser, Kollegen, Kursteilnehmer und Pferdebesitzer habe ich mich dafür entschieden, zu den einzelnen Stresspunkten (SP) Fotos und Hinweise zu der kompletten von J. Meagher beschriebenen Behandlungsweise so gut wie möglich darzustellen. Sie beinhaltet nicht nur direkten Druck, sondern auch Friktion und rhythmisches Drücken über den Muskelverlauf.

Genauso wichtig erscheint mir, dass unbedingt auf die richtige eigene Position bei der Untersuchung und der Behandlung des Pferdes zu achten ist. Diese dient sowohl der eigenen Sicherheit als auch der Effektivität der Behandlung.

Nachdem ich immer wieder festgestellt habe, dass mein bisheriges Buch* neben der großen Zahl der einzelnen Pferdebesitzer auch in Schulen und Einrichtungen, die sich mit der Ausbildung von Pferdetherapeuten beschäftigen, als Lehrbuch genutzt wird, habe ich einen weiteren Abschnitt über Therapie-Methoden angefügt, die im direkten Zusammenhang mit der Stresspunktmassage stehen. Diese sind **Triggerpunkt-Therapie** und besonders **Dry Needling** beim Pferd.
Der Abschnitt richtet sich selbstverständlich an den Leserkreis, der sich mit entsprechender Ausbildung professionell mit der Pferdebehandlung betätigt. Aber auch Pferdebesitzern ohne fachliche Ausbildung dient er dazu, das eigene Wissen um therapeutische Möglichkeiten bei Muskelproblemen zu erweitern oder gegebenenfalls fachkundig nach einem Therapeuten zu suchen, der derartige Behandlungen anbietet.

Buch-Tipp
Claus Teslau hat sich außerdem intensiv mit der Behandlung von Pferden mit natürlichen Heilmitteln beschäftigt.

ISBN 978-3-275-01827-7

*Bei dieser Ihnen vorliegenden Ausgabe handelt es sich um eine Überarbeitung und Erweiterung.

EINLEITUNG

Fast mein ganzes Leben haben mich Pferde begleitet. Ich kann sagen, dass mich die Pferde vor allem gelehrt haben, geduldig zu sein.
Als kleiner Junge habe ich zunächst voltigiert, dann bin ich etliche Jahre geritten und betreibe nun seit fast 25 Jahren aktiv Fahrsport mit Erfolgen bis zur Klasse M.

Die Liebe zu den Pferden haben auch meine Frau und mich zusammengebracht.
Schon jetzt möchte ich an dieser Stelle besonders meiner Frau Herma für ihre Mühe und Mithilfe bei der Entstehung dieses Buches, sowie für ihr Verständnis und ihre Toleranz danken, wenn ich mal wieder in »Pferdedingen« unterwegs war und sie allein zu Hause blieb und außerdem noch die Tiere zu versorgen hatte.
Betrachtet man die Weltgeschichte, ist festzustellen, dass Pferde unendlich viel für die

Menschheit geleistet haben. Sie haben über Jahrhunderte Strapazen ertragen und sind, besonders in Kriegen, zu Tausenden für die Menschen gestorben.

Vielleicht gelingt es uns gemeinsam mit dieser Arbeit einen winzig kleinen Teil den behandelten Pferden zurückzugeben, damit sie in der Lage sind, ihre Aufgaben in der jeweiligen Situation, in der sie sich befinden, mit Freude zu bewältigen und dass sie ihr Einsatz weniger belastet. Über 20 Jahre habe ich mich mit der Behandlung von Pferden beschäftigt. In sehr vielen Fällen war mit der angewendeten Therapie die Wiederherstellung der Gesundheit möglich.
Es bleiben aber auch etliche Pferde übrig, die trotz Ausnutzung aller Therapieformen, egal ob schulmedizinisch oder naturheilkundlich, nicht gesund wurden.
Dies gilt besonders für die Pferde, die sich im sportlichen Einsatz befinden. Wobei sich die Frage stellt, wo der sportliche Einsatz beginnt. Ist es der Freizeitreiter- oder -fahrer, der sein Pferd nur alle paar Tage durch Feld und Wald bewegt? Oder ist es der Reiter

Claus Teslau bei einem Voltigier-Turnier.

oder Fahrer, der ein Training betreibt und sich dann mit anderen bei Turnieren vergleicht und um Sieg oder Platzierung mit seinem Partner Pferd kämpft. Meine Meinung ist da sehr eindeutig. Beide Gruppen betreiben Sport mit den Pferden und verlangen ihnen Leistung ab.

Deshalb möchte ich an dieser Stelle zwei Punkte aus den »Ethischen Grundsätzen des Pferdefreundes« zitieren. Der erste Grundsatz lautet: »Wer auch immer sich mit dem Pferd beschäftigt, übernimmt Verantwortung für das ihm anvertraute Lebewesen.« Dies bedeutet in erster Linie, seinen Sport-, Freizeit- oder Arbeitspartner zu achten und zu respektieren. Verständnis für das Pferd und seine Bedürfnisse zu entwickeln, ist die Grundvoraussetzung für ein harmonisches Miteinander zwischen Mensch und Tier.

Der siebte Grundsatz lautet: »Der Mensch, der gemeinsam mit dem Pferd Sport betreibt, hat sich und das ihm anvertraute Pferd einer Ausbildung zu unterziehen. Ziel einer jeden Ausbildung ist die größtmögliche Harmonie zwischen Mensch und Pferd.«

Wobei es nicht um die Beherrschung schwieriger Übungen geht, sondern die harmonische Übereinstimmung zwischen dem Menschen und dem Pferd ist anzustreben, unabhängig davon, ob das Pferd leistungs- oder breitensportlich orientiert, eingesetzt wird.

Eine wesentliche Aussage möchte ich an dieser Stelle ebenfalls hervorheben:

Die Ethischen Grundsätze des Pferdefreundes, Züchters, Pferdehalters und Sportlers offenbaren sich nicht im Denken. Sie werden erst im Handeln des Menschen sichtbar und wirksam.

Der Mensch wird nicht an der bloßen Tatsache gemessen, dass er das Pferd als Teil der Schöpfung, als ein Stück Natur, als Freizeit- und Sportpartner erhält, sondern vor allem daran, wie er diese Aufgabe erfüllt.

Freude am Fahrsport: Claus Teslau in einer M-Dressur.

Die Ethischen Grundsätze sind als Heft bei der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN), Warendorf, kostenlos erhältlich.

Wie bereits erwähnt, blieben bei vielen Pferden verschiedene Fragen offen: Wie kann ich dem Pferd helfen? Welche Möglichkeiten gibt es bei einem Pferd, das offensichtlich z. B. nach einer gut versorgten und ausgeheilten Verletzung trotzdem nicht zu seiner ursprünglichen Bewegungsqualität zurückgefunden hat?

Oder: Wie kommt es dazu, dass ein Pferd immer wieder Taktunreinheiten zeigt, die aber mit allen zurzeit bekannten und üblichen Untersuchungs- und Diagnosemethoden nicht zu ergründen sind?

Ganz oft wird berichtet, dass sich das Pferd auf der einen Seite schlechter stellen und/oder biegen lässt als auf der anderen Seite –

Der Autor war auch im Springsattel erfolgreich, das Foto entstand während einer Siergerehrung.

Warten am Start zur Geländeprüfung.

damit ist nicht die Tatsache gemeint, dass alle Pferde eine hohle Seite und eine Zwangsseite haben –, oder dass verschiedene Lektionen kaum möglich sind.
Ebenso oft hört man vom »Verwerfen im Genick«. Der Schweif wird plötzlich vom Pferd zu einer Seite schief getragen. Weiterhin zeigt ein Pferd plötzlich oder auch schleichend unwillige Reaktionen beim Putzen oder Aufheben eines Beines. Dies alles deutet auf eine muskuläre Problematik hin.

Die meisten Reiter oder Fahrer sind oft ratlos. Auch vielen Tiermedizinern fehlt die Erklärung für verschiedene Probleme. Mir ist es zuerst nicht anders ergangen.

Herma Teslau auf ihrem Dressurpferd Lucius.

Mein Weg zur Stresspunkt-therapie

Angefangen hat alles mit der Behandlung von Rennpferden (Trabern). Viele dieser Patienten zeigten zum Teil erhebliche Probleme in der Rückenmuskulatur, die durch medikamentöse Behandlung nur unzureichend zu bessern waren.
Fast gleichzeitig zeigte ein eigenes Dressurpferd zunehmende Schwierigkeiten mit der Rittigkeit.

Zunächst habe ich mich an meine Praktikantentätigkeit bei einem Kollegen erinnert. Dort wurden gelegentlich Pferde mit der Hand massiert. Nachdem ich nun begann, nach den Regeln der klassischen Massage und nach dem Studium diverser Literatur sowie Besuch weiterer Aus- und Fortbildungsseminare diese Pferde zu massieren, stellten sich erste Erfolge ein. Ergebnisse, die mich zufriedengestellt hätten, waren aber eher die Ausnahme. Trotzdem hat mich die Sache nicht ruhen lassen.

Beim weiteren Literaturstudium konnte ich feststellen, dass bedeutende Reitervölker schon in der Antike ihre Pferde massiert haben müssen. Auch in Veröffentlichungen verschiedener Fachorgane ist nachzulesen, dass Massage und artverwandte Techniken geeignet sind, bei richtiger Diagnose und entsprechenden Heilanzeigen unmittelbar von nachfolgendem Nutzen zu sein scheinen.
Dies ist sinngemäß die Aussage von Prof. Eduard Vogel (Königl. Württembergische Thierarzneyschule Stuttgart) 1884.

Es ist also festzustellen, dass letztlich Massage und im weitesten Sinne Physiotherapie bei Pferden nicht eine Erfindung unserer Zeit sind, sondern auf lange Tradition verweisen können.
Auch in außereuropäischen Ländern hat die Physiotherapie bei Pferden schon lange eine bedeutende Position. In den USA hat Jack Meagher bereits ab 1976 die amerikanische Equipe bei Weltmeisterschaften und Olympischen Spielen begleitet.
Ebenso wurden die Pferde der amerikanischen Vielseitigkeitsreiter von Jo An Wilson bei den Olympischen Spielen in Sydney betreut. Jo An Wilson war viele Jahre die Partnerin von Jack Meagher und führt heute seine Arbeit mit großem Erfolg weiter.
Vielleicht nahm in der Vergangenheit nur Deutschland bei der physiotherapeutischen Pferdebetreuung eine Ausnahmestellung ein. In unseren europäischen Nachbarländern, z.B. in den Niederlanden, gibt es schon seit Jahren das staatliche Studium des Tierphysiotherapeuten.

Eine offizielle Berufsbeschreibung gibt es bisher in Deutschland nicht. Die Ausbildung liegt seit einigen Jahren bei privaten Schulen. Lediglich die Ausbildungsprüfungsordnung (APO) der Deutschen Reiterlichen Vereinigung sieht ab 1. Januar 2006 den Ausbildungsgang Pferdephysiotherapeut vor.

Besonders hervorzuheben ist aber, dass die Inhaberin des DIPO (Deutsches Institut für Pferdeosteopathie) in Dülmen/Westfalen, Frau Beatrix Schulte Wien, in den vergangenen Jahren zum einen durch engagierte und qualifizierte Ausbildungen in ihrem Institut, vor allem aber auch durch ihre Präsenz auf Tierärzte-Kongressen, Messen, Ausstellungen und durch ihre Vorträge und Praxisarbeit auf die Möglichkeiten der Pferdeosteopathie und Pferdephysiotherapie aufmerksam gemacht hat. Dadurch sorgte und sorgt sie ganz sicher für eine wesentlich bessere Akzeptanz dieser therapeutischen Möglichkeiten.

Erste Erfahrungen

Als ich mich mit der Stresspunktmassage (SPM) nach Jack Meagher beschäftigte und sie auch in ersten Schritten einsetzte, kam ich bereits nach kurzer Zeit zu besseren Resultaten.

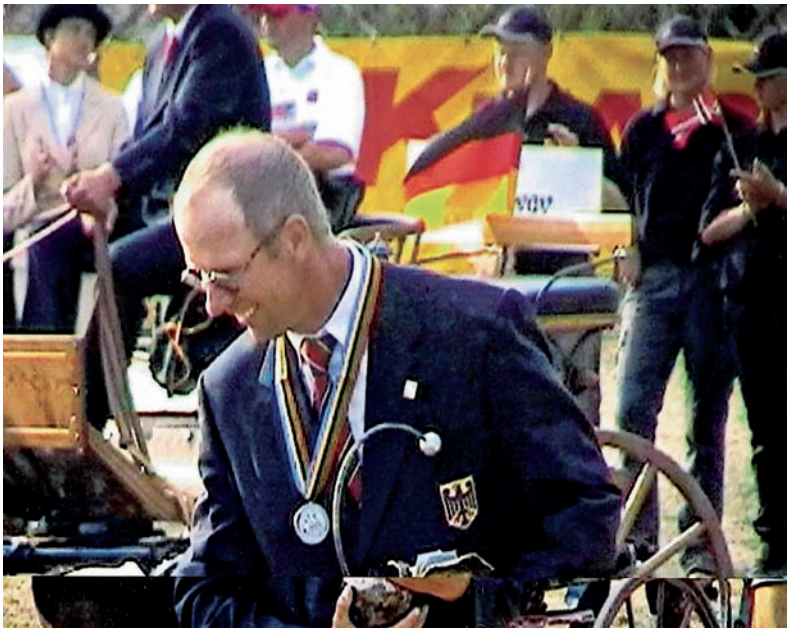
Ich erinnere mich an einen sehr erfolgreichen Traber, der auf Rennbahnen nur gewann, wenn er in eine bestimmte Richtung laufen konnte.
Sofern Rennbahnen eine andere Richtung vorschrieben als seine gewohnte, galoppierte dieses Pferd. Dies ist bekanntlich bei Trabern unerwünscht und führt in den meisten Fällen zur Disqualifikation.
Nach einer ersten Behandlungsserie berichtete mir der Fahrer von einer für ihn ungewohnten, verbesserten Einsatzfreude auf der für das Pferd unbequemen Seite. Es dauerte nicht lange, dann kam auch der erste Sieg auf

Warten auf die Siegerehrung.

Imke Peters, Ladbergen/Westfalen mit Prinz Pep.

einer »Problem-Rennbahn«. Leider habe ich dieses Pferd aus den Augen verloren.
Ein weiteres Erfolgserlebnis aus meinen Anfängen mit der SPM war die Genesung eines Dressurpferds. Einige Tage vor einem wichtigen Mannschafts-Dressurwettbewerb zeigte das Pferd plötzlich Taktfehler, die bisher nie aufgetreten waren. Nur zwei Behandlungen waren nötig und Mirage trug mit seiner erfahrenen Reiterin dazu bei, diesen wichtigen Wettbewerb mit der Mannschaft ohne Taktfehler zu gewinnen.

Mir wurde einmal ein jüngeres Springpferd vorgestellt, das plötzlich nur unter Schwierigkeiten in Wendungen nach links zu reiten war. Hier waren mehrere Behandlungen nötig, die aber dann laut Reiterin dazu führten, dass es wieder richtig Freude machte, Prinz Pep zu reiten.
In der Folge kamen immer mehr Reiter, aber besonders auch Gespannfahrer, und baten um Behandlung ihrer Pferde.
So werden von mir die Ponys aus dem Gespann von Martin Thiemann, Saerbeck/Westfalen seit Jahren betreut. Martin Thiemann hat in seiner langen Fahrsportkarriere nationale wie internationale Erfolge bis hin zum Gewinn der Mannschafts-Goldmedaille bei der ersten Pony Weltmeisterschaft 2003 in Österreich erreicht. In der Einzelwertung erreichte er die Silbermedaille.



Weltmeisterschaft 2003 in Österreich: Martin Tiemann bei der Siegerehrung. Er erhielt eine Silbermedaille.

Deutsche Meisterschaft in Luhmühlen 2005.

Minden 2005: Einfahrt ins Wasserhindernis in der Geländeprüfung.

Martin Thiemann

Seit mehreren Jahren werden meine Ponys von Claus Teslau betreut. In erster Linie werden sie behandelt, wenn Probleme auftreten, wie beispielsweise vor einigen Jahren vor einer Deutschen Meisterschaft. Im Trainingslager stellten sich die Vorderponys in meinem Viererzug extrem nach innen. Alle Maßnahmen, dies abzustellen, brachten kein Ergebnis, enge oder schnelle Wendungen zu fahren, war äußerst schwierig. Beide Ponys wurden vor dem Start mehrfach mit SPM und ergänzenden physiotherapeutischen Maßnahmen behandelt. Insbesondere während der sehr anstrengenden Geländefahrt in Greven (Westfalen) hatte ich mit meinen beiden vorne dann überhaupt keine Probleme mehr. Insgesamt waren die Ponys besonders frisch und leistungsbereit.

Da ich nun schon seit Jahren die Arbeit von Claus Teslau in Anspruch nehme, ist bislang anzumerken, dass der Tierarzt eher seltener bei uns ist. Damit ist gesagt, dass die Verletzungsanfälligkeit der Ponys deutlich gemindert wurde.

Selbstverständlich kann Physiotherapie kein sorgfältiges und auf die Anforderungen im Hochleistungssport abgestimmtes Training ersetzen. Ohne entsprechende Fütterung, beratendes Training – speziell mit dem Bundestrainer – und begleitende Physiotherapie kann man auch gegen zunehmend starke internationale Konkurrenz zu sehr guten Ergebnissen kommen. Dass die zur Verfügung stehenden Ponys auch entsprechende Klasse und Vermögen haben müssen, versteht sich dabei wohl von selbst.

An dieser Stelle muss nun der Hinweis erfolgen, dass Erfolge wie sie bei Martin Thiemann und auch anderen Reitern und Fahrern beschrieben werden, nicht mit der SPM alleine zu erzielen sind.

Wichtig ist aber, dass alle Pferde individuell, ihrem Alter und Vermögen entsprechend trainiert und ausgebildet, sowie physiotherapeutisch begleitet werden.

Grundlage für alle Reiterei und den gesamten Fahrsport ist und bleibt die Skala der Ausbildung. Die Abfolge dieser Skala ist unabänderlich. Wenn danach ein Pferd aufgebaut wird, kann von einer soliden Grundlage ausgegangen werden.

Die Gesundheit des Pferdes muss und wird immer im Vordergrund zu stehen haben, damit für das Pferd hoch schmerzhafte Probleme, wie im nachstehenden Artikel des Dr. med. vet. habil. Peter Launer Dresden-Zaschendorf beschrieben, erst gar nicht entstehen.

Das Pferd wurde bei einer Europa-Meisterschaft Distanzreiten völlig überfordert.

»TOTAL KAPUTT«

... unter diesem Titel erschien in einer Zeitschrift der Firma Euroriding der nachfolgende Artikel von Dr. Launer zum Thema belastungsbedingte Muskelschäden.
Die Skelettmuskulatur nimmt als aktiver Teil des Bewegungsapparates bis zu mehr als die Hälfte der Körpermasse des Pferdes ein. Sie ist ein hoch sensibles Organ, das bei richtigem Training in der Lage ist, kurzzeitig Höchstleistungen und enorme Dauerleistungen zu erbringen. Dabei laufen vielfältige Stoffwechselprozesse ab, bei denen die Energie chemischer Verbindungen in Bewegungsenergie umgesetzt wird. Das Blut muss bei der Versorgung der Muskulatur sowie beim Abtransport der Stoffwechselprodukte und der frei werdenden Wärme Erhebliches leisten. Deshalb ist Muskelgewebe sehr gut durchblutet. Das ist auch eine Ursache dafür, dass Muskelverletzungen in der Regel gut heilen. In 50 kg Muskulatur verzweigen sich die Blutgefäße zu einem Netz feinster Äderchen mit einer Gesamtlänge von 100 000 km. Im arbeitenden Muskel steigt die durchströmende Blutmenge auf ein Mehrfaches an.

TÄGLICHER WEIDEGANG REICHT NICHT!

Dass Muskulatur trainierbar ist, weiß wohl jeder. Welche großen Schäden aber hervorgerufen werden, wenn eine nicht ausreichend trainierte Muskulatur zu stark belastet wird, ist schon weit weniger bekannt. Wenn z.B. ein Pferd fünf Tage in der Woche fast ausschließlich in der Box steht und dann am Wochenende ausgedehnt und auch heftig geritten wird, sind Muskelschäden vorprogrammiert.

Daran ändert auch ein täglicher Auslauf im Paddock nichts. Auch bei Weidehaltung kann in der Eigenbewegung des Pferdes, die oft überschätzt wird, keinesfalls ein ausreichender Trainingseffekt gesehen werden.

Durch geeignetes Training kann die Muskulatur, wie andere Organsysteme des Körpers auch, an steigende Belastungen angepasst werden. Das ist natürlich nur im Rahmen der genetisch bedingten Veranlagung des Pferdes möglich.

Beim Training ist zu beachten, dass zwischen intensiven Belastungen Erholungsphasen liegen müssen, in denen sich die Leistungsfähigkeit des Pferdes stabilisiert.
Nochmalige Belastungen in diesen Phasen würden, auch wenn dem Pferd dabei nicht die volle Leistung abverlangt wird, einen gegenteiligen Effekt auslösen.

Ernst zu nehmende Anzeichen

Erkrankungen der Skelettmuskulatur treten relativ häufig auf. Sie werden aber oft, besonders in der Anfangsphase, nicht erkannt. Doch gerade das ist sehr wichtig, wenn lang anhaltende und schwer zu behebende Schäden vermieden werden sollen. Wie kann man also belastungsbedingte Muskelschäden erkennen?
Oft besteht das erste Anzeichen darin, dass die Pferde in der Box mit der Hinterhand nur ungern herumtreten. Beim Putzen der Rücken-, Lenden und Kruppengegend entstehen Schmerzen; die Tiere weichen aus, in dem sie den Rücken absenken. Die Pferde sind in der Arbeit unlustig und ermüden schnell. Später treten Verspannungen der langen Rückenmuskulatur und beidseitige Schrittverkürzung der Hintergliedmaßen auf. Die Pferde gehen steif und unwillig, galoppieren mit erhobenem Kopf, sind fest im Rücken und schlagen mit dem Schweif. In schweren Fällen bereiten die durch übermäßige Belastung hervorgerufenen Muskelentzündungen den Tieren solche Schmerzen, dass sie kaum noch vorwärts bewegt werden können. Das Erscheinungsbild kann dem einer Kolik sehr ähnlich sehen.
Muskelschäden infolge von Überlastung treten bei Pferden relativ häufig auf. Entscheidend ist, schon erste Anzeichen dieser Erkrankung zu erkennen und die richtigen Maßnahmen zu ergreifen. Sonst sind dramatische Folgeschäden vorprogrammiert.

Früherkennung ist wichtig

Bei Verdacht auf eine Muskelentzündung sollte immer ein Tierarzt hinzugezogen werden, der eine entsprechende Diagnostik einleitet. Dabei sind Blutuntersuchungen sehr wichtig. Bei der Schädigung von Muskelfasern treten vermehrt Enzyme in das Blut aus. (Das sind Biokatalysatoren, die für den Ablauf der Stoffwechselvorgänge im Muskel von außerordentlicher Bedeutung sind.)
Dieser Anstieg kann durch eine Stoffwechseluntersuchung des Blutes erfasst werden. Wichtig sind die Enzyme Creatinkinase (CK) und Aspartat Amino Transaminase (ASAT), die sich durch ihre Halbwertzeit unterscheiden. Darunter versteht man die Zeit, in der sich ihr Spiegel im Blut durch Ausscheidung auf die Hälfte verringert. Sie beträgt für Creatinkinase ca. zwei Stunden, für Aspartat Amino Transaminase dagegen 18. Aus dem Mengenverhältnis dieser Enzyme und ihrer Konzentration im Blut lassen sich also Hinweise auf den Zeitpunkt und die Schwere der Muskelschädigung ableiten.
Nachstehendes Beispiel bestätigt, dass es sehr wichtig ist, Muskelschäden frühzeitig zu erkennen, um weitere Belastungen und damit dramatische Erhöhung des Schadens zu vermeiden. Das geschieht durch aufmerksames

Beobachten der beschriebenen Warnzeichen und im Zweifelsfall durch eine Enzymbestimmung im Blutserum.
Wenn diese Untersuchungen keine klare Aussage ermöglichen, kann ein submaximaler Belastungstest vorgenommen werden. Dazu wird das Pferd 10–15 Minuten im Trab und Galopp bewegt. Davor sowie eine, sechs und 24 Stunden danach werden Blutproben entnommen und auf CK und ASAT untersucht. Die Auswertung ergibt drei Möglichkeiten:
Normal: Anstieg nach einer Stunde, dann Abfall, nach 24 Stunden wieder physiologisch.
Muskelerkrankung: weiterer Anstieg über den einen Stunden-Wert hinaus nach sechs und/oder 24 Stunden.
Mäßige Muskelschädigung: wenn der 24-Stunden-Wert zwar wieder abgefallen ist, aber noch über dem Normbereich liegt.

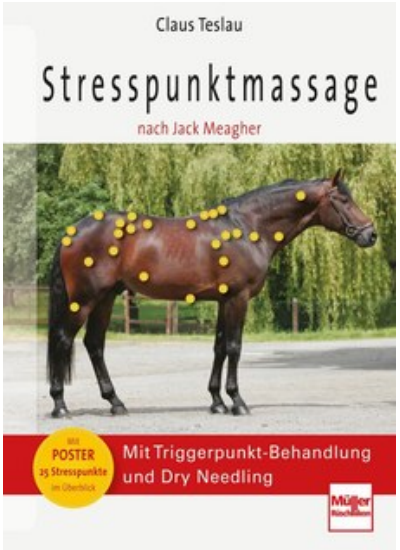
Behandlung

Die Behandlung belastungsbedingter Muskelerkrankungen erfolgt mit Entzündungshemmern (nicht-steroidalen Antiphlogisitka). Diese sollten zu Beginn der schnelleren Wirksamkeit wegen, eventuell gespritzt werden. Anschließend können sie auch mit dem Futter verabreicht werden. Wie lange dies zu erfolgen hat, hängt von der Schwere der Erkrankung ab.
Ergänzend können Vitamin-E- und Selenpräparate gegeben werden, die die Regeneration des erkrankten Muskels unterstützen. Mehrmals täglich durchgeführte, wärmende, durchblutungsfördernde Einreibungen der erkrankten Muskelpartien fördern das Wohlbefinden des Patienten. Das Pferd sollte täglich eine halbe Stunde an der Hand geführt werden. Die Kraftfuttergabe, ist entsprechend zu reduzieren. Mit dem Training kann bei leichten Erkrankungen nach drei bis vier Wochen wieder begonnen werden.
Die Bestimmung der genannten Enzyme im Blutserum ermöglicht dabei eine zusätzliche Aussage zum Heilungsverlauf.
Schwere Fälle heilen erst nach Monaten ab.
Die Behandlung durch den Tierarzt kann nur bei zuverlässiger Mithilfe erfolgreich durchgeführt werden. Eine zu zeitige Belastung des Pferdes ist in jedem Fall zu vermeiden.

Beispiel

Eine Vollblutstute zeigt nach ruhiger Galopparbeit einen steifen Gang. Die erste Blutprobenentnahme erfolgte ca. sieben Stunden später, die zweite (Nachuntersuchung) nach sieben Tagen.
Bei der ersten Blutprobenentnahme waren die Grenzwerte teilweise um das Tausendfache und nach einer Woche immer noch um das Zweihundertfache überschritten. Hier liegt ein immenser Muskelschaden vor. Mit Sicherheit war die Muskulatur bereits vorher geschädigt, sodass der moderate erneute Trainingsreiz diese starken Veränderungen ausgelöst hat.

Parameter	1. Untersuchung	2. Untersuchung	Grenzwert des physiologischen Bereichs (Blutserum)
CK	21.600 E/l	3.520 E/l	170 E/l
ASAT	3.229 E/l	2.070 E/l	250 E/l



Claus Teslau

Stresspunktmassage nach Jack Meagher

Mit Triggerpunkt-Behandlung und Dry Needling

144 pages, broché
publication 2014

acheter maintenant

Plus de livres sur homéopathie, les médecines naturelles et un style de vie plus sain www.editions-narayana.fr